

Langenhorner Rundschau

63. Jahrgang
Februar 2019



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



Bonjour Tristesse

Tom Jütz über Langenhorn & Kreativität

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbart
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg

info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Impressum	2
Editorial	3
Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus	3
Der Grünschnabel klappert: Wachsendes Langenhorn - wo wächst Hamburg am stärksten?	4-5
Tom Jütz lebt fast unerkant in Langenhorn. Martin B. Münch sprach mit ihm über Kunst, über Musik und über unseren Stadtteil	6-9
Der Bürger- und Heimatverein zog Bilanz: 2018 war ein gutes Jahr	10
Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 im März und zur Debatte „Langenhorn 2050“	10
Langenhorn sagt, was es will: Zusammenfassung der Ergebnisse aus fünf Bürger - Versammlungen	11-14
Weitere Termine	15



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.
Kronstiege 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24

Beitragszahlungen

Die Beiträge für die Mitgliedschaft im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden im Normalfall vom Konto abgebucht. Selbstzahler überweisen den Jahresbeitrag bitte auf das folgende Konto:

Kontoinhaber: Langenhorner Bürger- und Heimatverein
IBAN: DE30200505501032210054
BIC: HASPDEHHXXX
Bank: HASPA

Hinweis für Nicht-Mitglieder:

Der Jahresbeitrag 2019 für die Mitgliedschaft beträgt für eine Einzelperson nur 14 Euro. Dafür erhalten Sie nicht nur die LANGENHORN-KARTE, sondern vor allem die Möglichkeit, im Stadtteil mitzumachen und mitzureden. Ebenfalls erhalten Sie die Langenhorner Rundschau monatlich per Post zugeschickt - so versäumen Sie keine Ausgabe mehr! Für 2020 wird ein neuer Beitrag beschlossen - siehe Seite 10.

Editorial

Die Dinge laufen nicht gut da draußen. Das pfeifen inzwischen die Spatzen von den Dächern, zwitschern die Info-Apps auf den Handys. Täglich neue Krisen, täglich neue Zuspitzungen, neue Hiobsbotschaften, neue – Alternativlosigkeiten. Was soll man dagegen auch tun, heißt es dann. Einfach weitermachen – das Komplementärwort zur Alternativlosigkeit: Kann das die „Lösung“ sein?

Machen wir uns klar: Texte, die länger als drei Sätze oder dreißig Sekunden Sprechzeit brauchen, sind in Verruf geraten. Dass Bilder uns emotional überrumpeln müssen, um überhaupt noch wahrgenommen zu werden, dass die Kunst als Job und Produkt sich immer mehr dem Dienstleistungsgewerbe der Bedürfniserzeugungsindustrie angleicht - all das ist ein Politikum, das eigentlich die ganze Gesellschaft angeht. Allmählich zeigen sich die Auswirkungen dieser durch die digitale „Revolution“ noch einmal exponentiell gesteigerten Entwicklung in allen kulturellen Segmenten des gesellschaftlichen Zusammenlebens unübersehbar und schroff: etwa in den medialen Strukturen, im politischen „Stil“, im Bildungsbegriff, im allgemeinen Kulturverständnis. Überall stehen ökonomische Effizienz und emotionale Überrumpelung im Vordergrund, überall geht es um die Ausschaltung kritischer Intelligenz im Dienst sogenannter Marktkompatibilität.

Wir als kleine regionale Monatszeitschrift wollen uns diesen fatalen Entwicklungen nicht beugen. Sie erkennen das bei der Lektüre dieser Ausgabe. Wir muten Ihnen zu, anspruchsvolle Texte zu lesen. Sich Kunstwerken zu nähern, die jenseits des Mainstreams entstehen. Sich also intellektuell anzustrengen.

Wir muten Ihnen auf vier Seiten das Portrait eines Langenhorner Künstlers zu: Nahrung für das Auge und den Kopf. Auf weiteren vier Seiten Text stellen wir Ihnen vor, was Langenhornerinnen und Langenhorner denken. Wie sie sich in zentralen Handlungsfeldern ihren Stadtteil im Jahr 2050 vorstellen. Das ist das Gegenteil von politischer Vorgabe, das sind Denkanstöße und Vorgaben der Bürger an die Politik.

Wenn also die Dinge da draußen nicht gut laufen, dann stehen wir, die Redaktion der Langenhorner Rundschau, für „einfach weitermachen“ nicht zur Verfügung. Wir halten es eher mit Kant: Sapere aude - habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! Sie sind eingeladen, mitzumachen.

Angenehme Lektüre!

Die Redaktion



**Monatliche Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein
an jedem zweiten Freitag im Monat.
Freitag, 08. Februar 2019 ab 14:30 Uhr.**

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 6. Februar. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 5241435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft jeden Dienstag 19:30 Uhr
„Kompass“, Gruppenabend
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Rita Schröder, Telefon 5239852 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter

<http://buengerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>



Hier klappert der Grünschnabel

Wachsendes Langenhorn

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Anfang Januar wurde im Hamburger Abendblatt eine Übersicht über die wachsende Bevölkerung Hamburgs veröffentlicht. Bis zum Jahr 2030 - also für rund 11 Jahre - wird ein Wachstum der Einwohnerzahlen auf 2,2 Millionen erwartet. Bei jetzt ca. 1,9 Millionen sind das rund 300.000 mehr Bürger als bisher. Bei 7 Bezirken sind es dann durchschnittlich 43.000 Neubürger, die in jedem Bezirk zusätzliche Wohnungen erhalten müssen.

Langenhorn gehört zu den Stadtteilen mit den höchsten Zuwachszahlen

Die nebenstehende Übersicht vom Statistikamt Nord zählt für den Bezirk Hamburg Nord im Jahr 2030 rd. 32.000 zusätzliche Einwohner. Der größte Teil davon - das sind rund 8.500 Neu-Hamburger - soll in Langenhorn unterkommen. Für Winterhude sind 7.300 geplant und für Barmbek-Nord 6.000 Personen mehr. In Fuhsbüttel mit Groß Borstel, Hummelsbüttel, Wellingsbüttel, Duvenstedt mit Lemsahl-Mellingstedt, Sasel und Volksdorf bleibt die Bevölkerungsprognose jeweils nur unter 1.000 Personen mehr - also jährlich unter 100.

Weshalb so unterschiedliche Zuwachszahlen? Vermutlich wurde der Fokus auf Geschosswohnungsbau gelegt, der bei den genannten Stadtteilen wohl äußerst gering sein wird - oder der Grundbesitz nicht in Hamburger Hand ist. Eine hochgeschossige Verdichtung in gewachsenen Quartieren ist schwierig.

Welche Großsiedlungen sind in Winterhude geplant? Da ist das Pergolenviertel links von S-Bahnhof Alte Wöhr bis Rübekamp mit rd. 1.400 Wohneinheiten (bisher Kleingärten und Kleingewerbe) und Überseering mit 500 Wohnungen (Postpyramide). Unterhalb Haltestelle Alte Wöhr können 130 Wohnungen gebaut werden (Brachfläche). Winterhude hat 56.000 Einwohner auf 7,6 Quadratkilometer mit derzeitiger Bevölkerungsdichte von 7.350 Bürger je Quadratkilometer. Das wäre ein Zuwachs von 13 Prozent. Die angegebenen Objekte zuzüglich Baulücken geben bei einer Durchschnittsbelegung von 2 Personen je Wohneinheit 4.500 Personen Unterkunft. Zu den Planzahlen 2030 fehlen dann noch 2.800 Personen: 1.400 Wohneinheiten.

Auch Barmbek-Nord soll 6.000 zusätzliche Bürger aufnehmen. Da sind geplant: Dieselstraße (675 WE, nördlich Haltestelle Habichtstraße, bisher Kleingärten, Gewerbe), Wiesendamm (130 WE), Drosselstraße (100 WE). Barmbek-Nord hat 42.000 Einwohner auf 4 Quadratkilometer mit derzeitiger sehr hoher Bevölkerungsdichte von 10.800 Personen je Quadratkilometer. Das wäre ein Zuwachs von 14 Prozent. Die

angegebenen Objekte zuzüglich Baulücken geben rd. 2.000 Personen Unterkunft. Zu den Planzahlen 2030 fehlen dann noch 2.000 neue Wohneinheiten für 4.000 Personen. Ist noch Platz auf den Kleingartenflächen entlang der S-Bahn (rechts von Alte Wöhr)?

Wo sollen die 8.500 Leute in Langenhorn wohnen?

Langenhorn hat 46.000 Einwohner auf 14 Quadratkilometer mit einer derzeitiger Bevölkerungsdichte von nur 3.400 Personen je Quadratkilometer. 8.500 Bewohner mehr bedeuten einen Zuwachs von 20 Prozent - fast jeder fünfte Bewohner wäre dann ein zusätzlicher Bürger. Langenhorn ist damit der Stadtteil mit den höchsten Zuwachszahlen nördlich der Elbe/Bille. Höhere Neubürgerzahlen sollen nur Wilhelmsburg (+12.000), Neugraben-Fischbek (+9.619) und der Bereich Kirchwerder (+9.007) erreichen.

An neuen Wohnungen sind folgende Objekte für Langenhorn in Planung: Diekmoorweg nördlich U-Bahnhof Langenhorn Nord (600 WE, Kleingärten und Brachland), Kiwitteemoor (480 WE nach Abriß von 200 Seniorenwohnungen), Einkaufszentrum Langenhorner Markt (120 WE), 2. Bauabschnitt ehemals Krankenhaus Ochsenzoll (ca. 300 WE) und Anita Sellenschloh-Ring (80 WE, Netto).

Die angegebenen Objekte zuzüglich Baulücken geben etwa 2.800 neuen Personen Unterkunft. An den Planzahlen 2030 fehlen dann noch 2.850 Wohneinheiten für 5.700 Personen. Offen ist eine Nachverdichtung bei der Schwarzwaldsiedlung sowie an den Magistralen Langenhorner Chaussee und Tangstedter Landstraße.

Interessant für uns wäre, wie man für Langenhorn auf genau 8.456 Personen kommt. Wir haben doch alle eine längere Lebenserwartung. In der Hansestadt wird die Zahl der Senioren in den kommenden Jahren deutlich steigen und diese werden mit einem „Demografiekonzept 2030“ begleitet. Meine Mutter ist 101 Jahre alt geworden. So werden doch Wohnungen mit Einzelpersonen länger besetzt bleiben, bevor dort eine Familie einziehen kann.

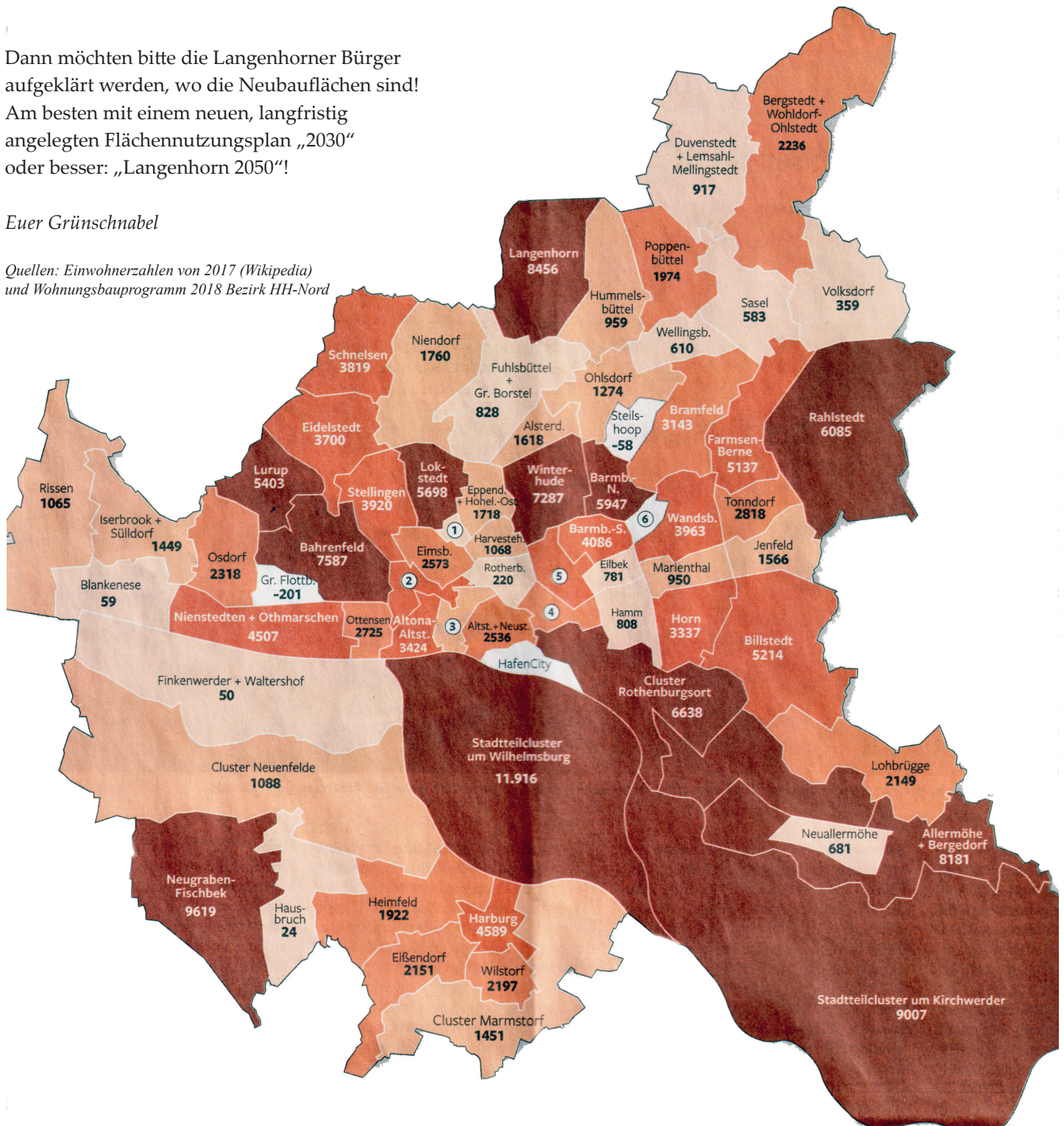
Bleiben viele offene Fragen. Welchen Plan hat die Stadtplanung für Langenhorn ausgearbeitet in der Schublade liegen, um die zusätzlichen Neu-Langenhorner unterzubringen? Wir werden erheblich zusammenrücken müssen. Der Erste Bürgermeister Peter Tschentscher hat gesagt: „Hamburg ist eine attraktive und wachsende Stadt. Damit das so bleibt und alle daran teilhaben können, setzen wir seit 2014 die langfristige Strategie Hamburg 2030 um.“

Wo wächst Hamburg am stärksten?

Dann möchten bitte die Langenhorner Bürger aufgeklärt werden, wo die Neubauflächen sind!
Am besten mit einem neuen, langfristig angelegten Flächennutzungsplan „2030“ oder besser: „Langenhorn 2050“!

Euer Grünschnabel

Quellen: Einwohnerzahlen von 2017 (Wikipedia) und Wohnungsbauprogramm 2018 Bezirk HH-Nord



zukünftig zu erwartende Bevölkerungsentwicklung
im Zeitraum 2011 bis 20130

- 5300 Einwohner und mehr
- 3200 bis unter 5300
- 1800 bis unter 3200
- 920 bis unter 1800
- unter 920
- keine Daten

Nr.	Stadtteile	Einwohner
1	Hoheluft-West	77
2	Altona-Nord, Sternschanze	5142
3	St. Pauli	1104
4	St. Georg, Borgfelde	2206
5	Uhlenhorst, Hohenfelde	3609
6	Dulsberg	-280

Quelle: Statistikamt Nord

Grünschnabel - PS.:

Nebenbei bemerkt: 4.250 Wohneinheiten bedeuten 2 neue Grundschulen und mindestens 1 weiterführende Schule allein für Langenhorn (nachzulesen im Wohnungsbauprogramm 2018, Bezirk HH-Nord).

Wo sind die Flächen? Im Grellkamp !?

„Kreativität? Nicht zu erkennen, oder?“

**Tom Jütz, Künstler, kennt jeder. Zumindest seine Bilder.
Er wohnt seit ein paar Jahren unerkant in Langenhorn.**

Woher kennt man Tom Jütz? Ganz kleine Auswahl seines Schaffens: Er illustrierte für den Spiegel, die Zeit, die ‚National Geographic‘. Wurde für mehrere Titelbilder ausgezeichnet. Zusammen mit Lars Möller schuf er das Wandbild in der Uni - Mensa. Von ihm ist das Cover für Jazzkantines Album ‚Boogaloo‘. Und eine Werbung für die Stadtreinigung. Und der Bildband für die Titanic-Ausstellung. Und kennen sie den dschungelartig gestalteten Bunker in der Gertigstrasse in Winterhude? Richtig - auch von ihm.

Geboren wurde Tom Jütz 1965 in Braunschweig, begann sein Studium als Gasthörer in der HBK in Braunschweig bei Klaus Stümpel, dann in Hamburg an der FH in der Armgartstrasse, wo er auf seine Mentoren Klaus Waschk und Erhard Göttlicher traf. Sein außerordentliches Talent war sofort erkennbar, so dass er schon nach zwei Monaten Studium auf dem Markt war.

Seitdem: eine enorme Liste an Werken und Ausstellungen ohne Ende. Er arbeitete für Springer & Jacobi, BWDO, Scholz & Friends und etliche andere Agenturen. Als Illustrator war Tom so gefragt, dass der Stress ihm gesundheitliche Probleme



me bereitete. Zur Zeit malt er an einer Auftragsarbeit. Eine Welle. Fotorealistisch. Wahnsinn.

Auf der einen Seite schafft er es nicht, die Anfragen der Galerien zu befriedigen, andererseits raten ihm wohlmeinende Mitbürger, er könne doch mal beim Zahnarzt ausstellen. Oder beim Frisör. Auch das ist für ihn Langenhorn.

Sollten wir mal ein Stammbuch der Langenhorner Künstler ins Leben rufen, darf man ihn nicht unerwähnt lassen. Auch wenn seine Haltung zu Langenhorn... mindestens ambivalent zu nennen ist.

Tom Jütz empfängt die Langenhorner Rundschau bei sich zu Hause. Die Wohnung ist eher ein Maler-Atelier mit Schlaf- und Kochgelegenheit. Es sieht nach organisiertem Chaos aus, eine nur scheinbare Unordnung, mit einer erkennbaren Methodik.

In einem unserer ersten Gespräche fragte ich Tom: „Was hörst du für Musik?“ „Kannst Du wahrscheinlich gar nichts mit anfangen. Nine Inch Nails.“

„Doch. Ich halte ‚pretty hate machine‘ für eines der besten Debüt Alben und war, allerdings eher zufällig, bei ihrem ersten Europa Auftritt im August 1992 in Mannheim.“

„Du verblüffst mich...“

„Du mich auch. Die Musik von NIN ist doch geradezu die Anti-These zu deinen Bildern. Industrial vs. Natur. Organisierter Krach vs. malerische Ruhe. Brutale Beats vs. Bilder, die still zu stehen scheinen.“

„So habe ich das noch nicht gesehen. Ich bin zur Zeit meines Studiums auf NIN hängen geblieben, damals ist man doch die ganze Nacht zwischen Kiez und Schanze unterwegs gewesen. Aber NIN haben auch viele Balladen aufgenommen.“

An einem anderen Nachmittag sitzt Tom bei mir. Wir trinken Kaffee und hören das Album ‚Future Days‘ der deutschen Band Can. „Tom, meditierst du gerade?“ Er lächelt leicht. „Könnte man fast sagen. Mann, habe ich lange nicht mehr Can gehört. Auch ungefähr seit meinem Studium...“





„Eigentlich ganz anders als NIN.“ Er überlegt. „Natürlich gibt es auch ganz viele Parallelen. Beide haben in ihrer Zeit etwas völlig neues gemacht. Beide arbeiten mit repetitiven Momenten, beide scheuen sich nicht ungewöhnliche oder verstörende Töne einzubauen.“

„Zwei der Musiker von Can haben bei Karl Heinz Stockhausen studiert. Viele Techno und Industrial Künstler zählen Can zu einem ihrer wichtigsten Einflüsse, noch vor Kraftwerk.“ Tom putzt seine Brille: „Genau, und die erste Platte hieß Monster Movies. Das Cover wurde von einem Roboter geziert.“ „Das kannst Du nur erinnern, weil Du ein großer Fan von Industriedesign bist.“

Er schnappt nach Luft. „Ja, aber das wollen wir nicht ernsthaft vergleichen. Bei Industriedesign denke ich doch eher an Ron Cobb oder Syd Mead. Um zwei der ganz großen zu nennen.“ „Die sind ja auch beide herrlich futuristisch, du machst ja auch teilweise sehr technische Sachen, das lässt mich immer an Giger denken.“

„Ja, Giger, natürlich. Aber bei Giger geht viel ins Perverse. Und auch sein Alien ist bei genauerem Hinsehen nicht wirklich spektakulär. Lebt eigentlich nur davon, dass das Alien nie ganz gezeigt wird. In seinen Entwürfen kann man aber gut erkennen, dass das Alien stark dem Menschen nachempfunden wurde. Da waren andere schon weiter.“

„Soll ich dich mal nach deinem Lieblingsmaler fragen?“

*Oben: Arbeitsplatz im Atelier. Auf der Platte der aufgeschlagene Titanic-Katalog.
Unten: Das Titanic-Bild von Tom Jütz.*





„Ha, da kann man so viele nennen, die ich richtig gut finde. Aber die passen nicht unbedingt zusammen, nur für mich. Gerd Richter ist bedeutend, Vermeer, Andreas und Oswald Achenbach, Claus Bergen, Max Liebermann oder William Turner und Hundertwasser. Wer ist denn Dein Lieblingsautor?“

„Verstanden, ziehe die Frage zurück und möchte wissen, was ist dein Lieblingsort in Hamburg?“

„Der Altonaer Balkon und der Brunnen vor dem Altonaer Rathaus.“

„Lieblingsort in Langenhorn?“

„Keinen, das ist sehr Provinz hier. Tristesse.“

„Hallo, das Interview ist für die Langenhorner Rundschau.“

Was ist mit der Schwarzwaldsiedlung?“

„Das sind 5 oder 6 Häuser, nicht? Ganz schön.“

„Most hated place in Langenhorn?“

„Unangefochten der Langenhorner Markt. Ein ästhetisches Verbrechen sondergleichen. Der Platz der Republik hat eine höhere Aufenthaltsqualität.“

„Wie findest du die gestalterischen Elemente?“

„Welche?“

„Die Scherenschnitte im Tunnel und an der Rampe.“

Er blickt entsetzt. „Kreativität? Nicht zu erkennen, oder?“

Bei einem unserer Spaziergänge durch Langenhorn kommen wir an den alten Pavillons der Foothkampschule vorbei. Denkmalgeschützt, meist leerstehend. Tom sieht sich irritiert um. „Wieso wird das hier nicht genutzt? Ich bin auf der Suche nach einem Atelier mit mehr Licht. Hier sind etliche davon.“ „Ja, die Idee gibt es schon länger, hier Räume für Künstler und Jugendliche einzurichten. Nur leider nicht in der Politik. Hier lautet die oberste Devise, Räume, die der Stadt gehören, bis zum Verfall leerstehen zu lassen.“

Tom schüttelt wütend den Kopf: „Kennst Du die alte Tankstelle kurz vor dem Ochsenzoll? Darum habe ich mich mal bemüht, wäre ‘n tolles Atelier für Künstler geworden. Aber nicht erschwänglich. Klar, da will man natürlich lieber mehr Stockwerke bauen und vermieten. Aber dem Stadtbild schaden diese ganzen Abrissarbeiten. Es wird ja selten geschmackvoller Ersatz geschaffen. Die alte Post an der Kreuzung Langenhorner / Krohnstieg...“

„Tolle Immobilie, fand ich auch. Beide. Und beide hätten ein besseres Schicksal verdient.“

„Dafür haben wir da jetzt einen Wohnriegel, der sich überhaupt nicht um gestalterischen Anspruch bemüht.“

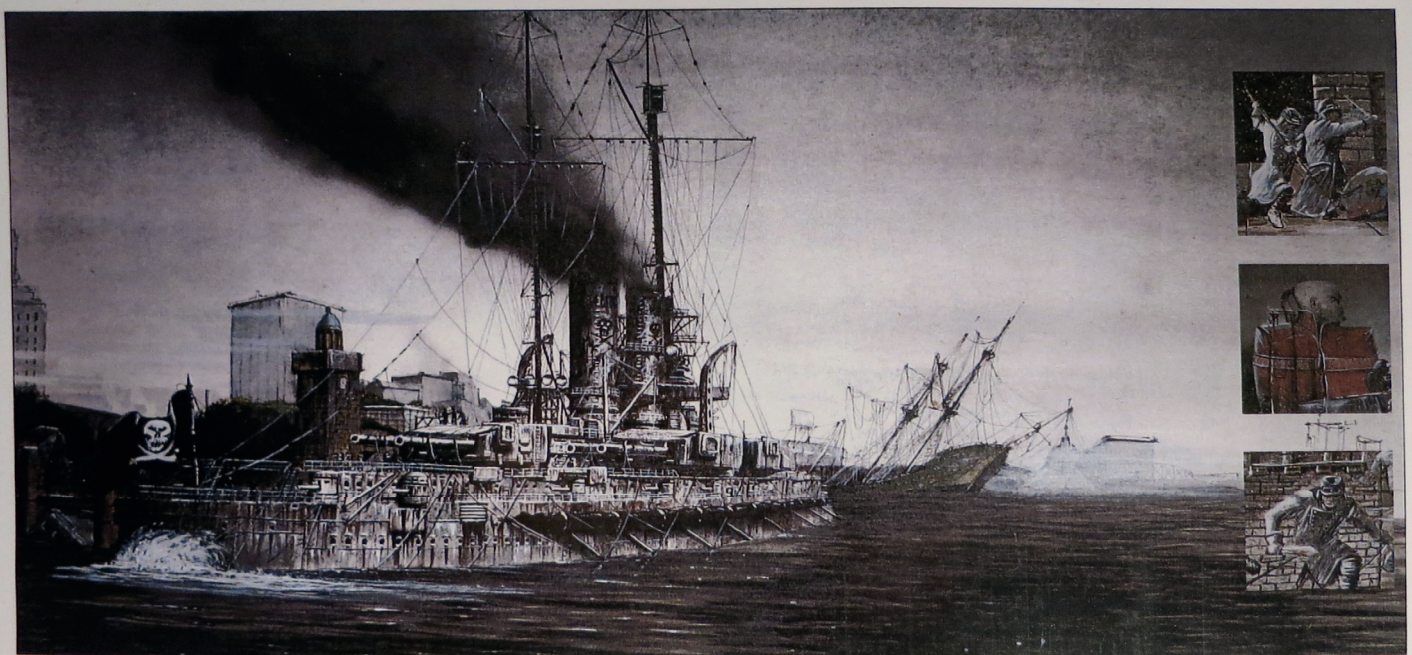
„Und das an einem neuralgischen Punkt, den täglich tausende Menschen passieren. Was das mit uns psychosozial anstellt hat Alexander Mitscherlich in ‚Die Unwirtlichkeit

unserer Städte' schon 1965 beschrieben. Aber: die Leute haben nix gelernt.“ Tom nickt: „Man hat häufig den Eindruck, dass die ganze Menschheit schon einmal weiter war.“



Piraten

TOM JÜTZ



Langenhorner Bürger- und Heimatverein zieht Bilanz

2018 war ein gutes Jahr

Am 14.12.2018 trafen sich die Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung. Die Formalien waren schnell abgearbeitet: Kasse ok, Mitgliederbestand stabil. Die 1. Vorsitzende Andrea Rugbarth eröffnete die Versammlung mit dem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Sie dankte dem 2. Vorsitzenden Richard Ebert, dem Kassenwart Thomas Kegat, dem Schriftführer Axel Kloebe, der Beisitzerin Bärbel Buck, die die Kaffeetafel betreut, der Kassenprüferin Christine Mielsch und Herrn Schmuck-Hinsch, der viele schöne Fotos für die Langenhorner Rundschau macht, für ihren Einsatz.

Besondere Veranstaltungen im Jahr 2018 waren die 5 Zusammenkünfte unter dem Thema „Langenhorn 2050“. Es kamen viele interessierte Langenhorner, die Ihre Gedanken äußerten, wie Langenhorn in 30 Jahren aussehen könnte. Die Ergebnisse werden zunächst auf der kommenden Mitgliederversammlung am 8. März mit den Vereinsmitgliedern erörtert, ehe sie als „Leitlinien“ der Bevölkerung präsentiert und gegenüber Behörden und Parteien vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein vertreten werden (siehe dazu auch die Zusammenfassung der Ergebnisse auf den folgenden Seiten). Diese Veranstaltungen fanden Beachtung durch Berichte in der regionalen Presse sowie beim Norderstedter Fernsehsender NOAH 4, der auch in viele tausend Hamburger Haushalte ausgestrahlt wird.

Der Bürger- und Heimatverein war aktiv und präsent in zahlreichen kommunalen Konferenzen und auf Beiratssitzungen. Die monatliche Kaffeetafel bot neben Vorträgen und Treffen im Bürgerhaus eine Alsterrundfahrt, einen Besuch des NDR und des Flughafens. Die Reihe „Kunst im Treppenhaus“ wurde mit einer Ausstellung der „Fotofreunde“ über Kuba fortgeführt. Die Lesung des Autors Prof. Lehberger über das Langenhorner Jahrhundertpaar „Schmidt“ war ausgewogen. Solche kulturelle Veranstaltungen sollen in diesem Stil fortgeführt werden.

Für das Jahr 2019 steht auf der Agenda, die Kontakte zu Vereinen und Gewerbetreibenden in Langenhorn zu intensivieren. Im Januar wird die „Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt“ als eigenständiger, doch eng mit dem Langenhorner Bürger- und Heimatverein verbundener Verein gegründet. Er soll dem vom Ehrenmitglied Erwin Möller aufgebauten Langenhorn-Archiv zuarbeiten, soll es weiterentwickeln und aktivieren. Die dazu beantragte Satzungsänderung wurde einstimmig beschlossen.

Ehe die Mitglieder sich dann fröhlich dem Adventskaffee zuwendeten wurde noch unter großem Applaus dem Hausmeister des Bürgerhauses, Herrn Hannicke, für seinen stete Hilfsbereitschaft und Mitarbeit gedankt.

Auch die nachstehende Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 entspringt einem Beschluss der Versammlung. Lesen Sie selbst:

Langenhorner Bürger- und Heimatverein lädt seine Mitglieder ein

Mehr Aktualität, mehr Beitrag

In früheren Jahren wurde der 12-Monats-Rhythmus zwischen den Mitgliederversammlungen nicht immer eingehalten, so dass zuletzt der Kassen- und Rechenschaftsbericht über das Jahr 2017 erst im Dezember 2018 vorgetragen wurde. Damit ein normaler 12-Monats-Ablauf erzielt wird, lädt der Bürger und Heimatverein zur Mitgliederversammlung im März ein, damit über das Jahr 2018 berichtet und abgestimmt werden kann. Zukünftig sollen die jährlichen Mitgliederversammlungen immer im 12-Monats-Rhythmus zum Jahresanfang stattfinden. Dann sind die Berichte aktueller und hilfreicher.

Auf der Mitgliederversammlung wird ein Antrag für eine neue Beitragsordnung zur Abstimmung gestellt werden. Seit über 20 Jahren sind die Vereins- Beiträge bewusst niedrig gehalten worden. Das soll sich nicht ändern. Dennoch ist eine moderate Anpassung geboten. So sollen die Mitgliedsbeiträge ab 2020 aussehen:

Einzelmitglieder zahlen 18 € im Jahr (statt 14 €)

Paare zahlen 26 € im Jahr (statt 22 €)

Firmen, Vereine, Institutionen zahlen 48 € (statt 37 €)

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins.

Satzungsgemäß laden wir Sie zu einer Mitgliederversammlung ein.

**Mitgliederversammlung am Freitag, 15. März 2018
ab 14:30 Uhr im Bürgerhaus Langenhorn**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes über das Jahr 2018
3. Bericht Schatzmeister über das Jahr 2018
4. Bericht Kassenprüfer über das Jahr 2018
5. Aussprache
6. Beschluss über eine neue Beitragsordnung
7. Sonstiges

**Ab 16:00 Uhr: Vorstellung und Diskussion der
Ergebnisse der Veranstaltungsreihe
„Langenhorn 2050“ - siehe rechts ->**

Die monatliche Kaffeetafel im März entfällt!

Konzept Langenhorn 2050

„Wir planen unser Langenhorn selbst - und zwar so, wie wir es im Jahr 2050 unseren Kindern hinterlassen möchten“.

Mit diesem Ziel startete der Bürger- und Heimatverein im März letzten Jahres eine Reihe von fünf öffentlichen „Zukunftskonferenzen“. Ihr Ziel war nicht, aktuelle Konflikte zu bearbeiten oder zu lösen, sondern eine gemeinsame, von allen getragene Vision von der Zukunft unseres Stadtteils zu entwickeln. Eingeladen zur Beteiligung waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, nicht nur die Vereinsmitglieder! Und sie kamen!

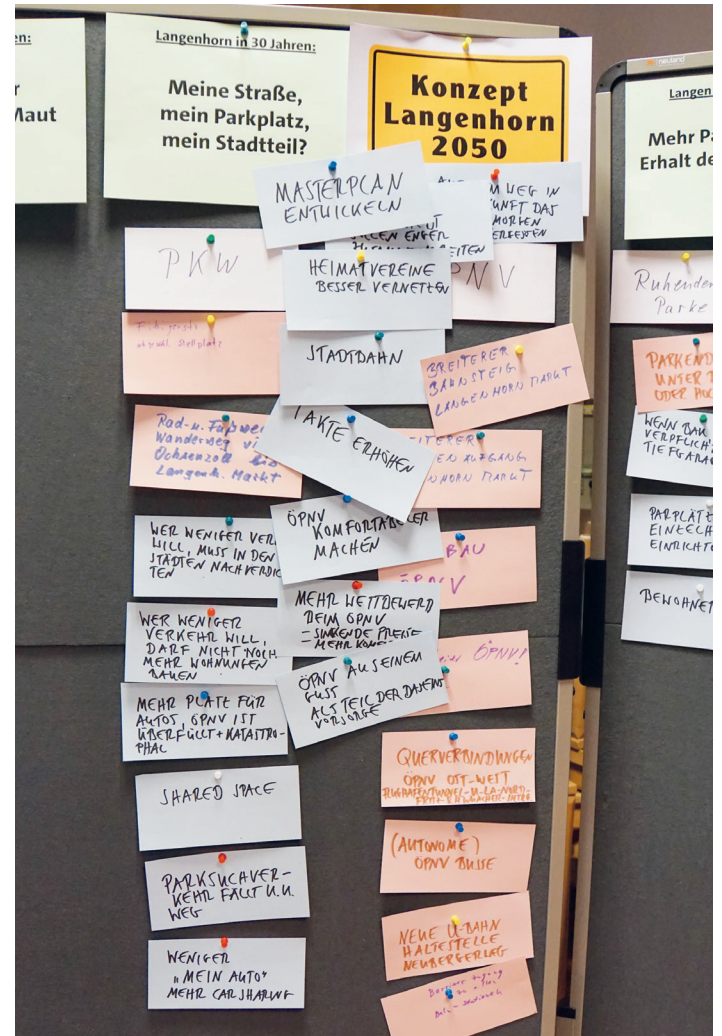
„Konzept Langenhorn 2050“ war also keine übliche, so genannte „Bürgerbeteiligung“, bei der Investoren, Verwaltung und Politik meist schon hinter den Kulissen Nägel mit Köpfen gemacht haben, ehe die vorgefertigten Pläne der Bevölkerung vorgelegt werden. „Konzept Langenhorn 2050“ verfolgt den umgekehrten Weg: Die Bevölkerung erörtert selbst und vorweg, wie und wohin sich der Stadtteil entwickeln soll. Die so zusammengetragenen Wünsche und Forderungen werden im Stadtteil und darüber hinaus zur Diskussion gestellt. So fließen sie in den Entscheidungsprozess ein, der am Ende natürlich bei den gewählten Abgeordneten im Bezirk und in der Bürgerschaft mündet, denn nur die haben die volle Legitimität zur Entscheidung.

Heute veröffentlichen wir hier eine Zusammenstellung der Ergebnisse. Sie ist nicht vollständig - soviel Platz ist hier nicht. Aber sie gibt einen Eindruck von der Vielfalt der Ideen und Thesen und der Richtung, in die sich Langenhorn entwickeln möchte. Die Mitglieder des Bürger- und

Heimatvereins werden diese Ergebnisse auf ihrer Mitgliederversammlung im März besprechen. Die politischen Parteien (speziell in den kommenden Wochen vor der Wahl der neuen Bezirksabgeordneten und der Europawahl) werden ebenso mit den Inhalten konfrontiert

werden wie die Verwaltung, die Presse, der Senat und die Bürgerschaft.

Bürgerbeteiligung auf die Füße gestellt Langenhorn sagt, was es will.



Die Metropole Hamburg im Jahr 2050

Der CDU Politiker Ole von Beust gab 2002 die Parole von der „Wachsenden Stadt“ aus. Diese These heute nicht mehr als Aufgabe oder Ziel verstanden werden. Eine Stadt mit begrenztem Raum kann nicht unbegrenzt wachsen. Nötig ist ein gesteuertes, intelligentes Qualitätswachstum - nicht viel, sondern gut.

Gleichwohl wird Hamburg Wachstum aufweisen. Das bedingt aber auch wachsende Infrastruktur: Straßen, Schulen, Kitas, Arztpraxen, Plätze und Grünflächen mit Aufenthaltsqualität...

Öffentliche „Wachstumswünsche“ wecken Wünsche bei den Menschen: Nach größeren Wohnungen, eigenen Häusern und nach Mobilität. Ein wachsender öffentlicher Personennahverkehr und stärkerer Individualverkehr bei dem wachsenden Umland werden die Folge sein. Dafür müssen leistungsfähige kostenlose große P+R-Plätze geschaffen werden. Hamburg und das Umland (Norderstedt) müssen ganz eng zusammenarbeiten.



Langenhorn sagt, was es will (Forts.)

Leitgedanken: Grünes Langenhorn 2050

Langenhorn ist ein Juwel: Eine Gartenstadt mit vielen Siedlungen, Naturschutzgebieten, Grünzügen, Parks und Kleingärten. Das soll erhalten und möglichst erweitert werden.

Um das gegen andere Interessen durchzusetzen und zu sichern wird ein neuer Flächennutzungsplan für Langenhorn mit Gesetzeskraft gefordert, der nur mit 2/3 Mehrheit der Bürgerschaft geändert werden darf.

Dazu soll ein örtlicher Grünplan mit Ausweisung der Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sowie der Ausgleichsflächen ebenfalls mit Bürgerbeteiligung erarbeitet werden.

Grünflächen und ausgewiesene Ausgleichsflächen sind großflächig zu erweitern und miteinander zu verbinden und als durchgehende Grünzüge vernetzt zu gestalten. Die Grünzüge entlang der Bäche: Tarpenbek, Bornbach, und Raakmoor sind zu erhalten und müssen Landschaftsschutzgebiete sein (ggfs. mit besonderer Prägung). Neubauten sollen nur 75/100m entfernt von der Bachmitte mit grünem Sichtschutz zulässig sein. Wasserläufe sind zu renaturieren mit bewachsenen Böschungen und Raum für Amphibien und Fischen.

Die Erweiterung des Rothsteinsmoors zur Holtkoppel hin und des Raakmoors z. B. um die Ziegeleiteiche am „Wildes Moor“ bis zum Ring 3 ist sinnvoll. Die Wertigkeit der Mooregebiete ist zu erhöhen mittels größerer Feuchtgebiete, aber auch durch Trockenmagerrasen. Fuß- und Radwege zur Erholung unserer Bevölkerung (mit Sitzbänken) sollen an die Mooregebiete heran und um sie herum führen.

Speziell das Raakmoor und die Hummelsbüttler Feldmark bilden eine Einheit; als erforderliche Frischluftachse müssen diese Flächen von jeder Bebauung freigehalten werden.

Das Grün im Straßenbild ist eine Erholung und soll so bleiben.



Langenhorn braucht diese Räume für Kinder und Senioren (Freizeit, Wiesen, Sportanlagen).

Die Privatgärten sind als grünes Pfund des Stadtteils mit Bäumen und möglichst einheimischen Pflanzen naturnah zu gestalten.

Leitgedanken: Bauen/Wohnen Langenhorn 2050

Vorhandene Einzelhausgebiete sollen verdichtet werden. Es sollen Doppelhäuser oder 2 Einzelhäuser mit 2 Vollgeschossen gebaut werden können. Dazu sind die Grund- und Geschossflächenzahlen für alle Gebiete und Bebauungspläne auch nachträglich anzuheben (z.B. statt 0,2 auf 0,4).

Bei vorhandenen Reihenhausergebieten sind Dach- oder Wohnzimmerausbauten oder ein Wintergarten bis zu 5m tief zu ermöglichen. An den Zeilenenden sind häufig gleichartige Neubauten oder Anbauten möglich. Vermietete oder verpachtete Reihenanlagen im Besitz einer Firma werden nicht immer laufend modernisiert oder energetisch auf den neuesten Stand gebracht wie es ein Eigentümer macht. Wenn die Bausubstanz marode wird, kann es sein, dass dort Platz gemacht wird für moderne Geschosswohnungen.

Die Struktur der Verdichtung bei Geschosswohnungen soll sorgfältig geplant werden. Langenhorner Höhe: In der Regel nicht höher als 4 Geschosse (+ Staffelgeschoss). Die Flughafennähe soll bedacht werden. Dort sollen nicht so viele Menschen dem Lärm ausgesetzt sein. Die Stellplatzpflicht muss/soll wieder eingeführt werden. Auch die Schönheit mancher neuer Architekturen lässt zu wünschen übrig. Eine lockere offene Bauweise statt hoher Klötze oder langer Wohnwände ist sinnvoll. Auch Backstein bietet einem Objekt über Jahrhunderte Gesicht.

Eine Verdichtung mit geschlossener Bauweise und über 4 Geschosse hinaus ist nur an Bahnhöfen und in Zentren denkbar. Dort sind über Versorgungsbetriebe Wohnungen zu bauen.

Städtische Grundstücke sollen nicht an private Investoren verkauft

, sondern verpachtet werden, um langfristig günstigen Wohnraum zu bieten - nicht nur 5 bis 15 Jahre. Für bisherige und neue Sozialwohnungen soll keine Entlassung aus der Bindungsfrist möglich sein bei Firmen, die unter staatlichem Einfluss stehen. Kein Abriss von Sozialwohnungen ohne an gleicher Stelle in gleicher Anzahl neuen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.



So bitte nicht!

Langenhorn sagt, was es will (Forts.)

Leitgedanken: Zentren 2050

Das Einkaufsverhalten hat sich in den letzten Jahren sehr gewandelt: von Inhaber-geführten Geschäften zu Kettenläden. Die Zukunft wird sich durch die Digitalisierung (Online-Auswahl, Bestellung und Lieferung) weiter dramatisch wandeln. Das wirkt sich auch auf Haupteinkaufsbereiche (wie Langenhorner Markt, Ochsenzoll) und Nebenzentren (wie Holitzberg, Langenhorn-Nord...) aus.

Dezentrale Nahversorgung in den Quartieren bietet kurze Wege und Kommunikation. Viele neue Wohnungen oder Häuser bringen auch Kaufkraft. Hier in/bei den Kleinzentren Einzelhandel, Ärzte und Dienstleistungen jetzt schon mitplanen ist unerlässlich – zugleich auch die Infrastruktur mit Kita, Spielplätzen und Schulen. Einkaufen in Läden ist Lebensqualität und die sozialen Kontakte sind wichtig.

Einkaufszentren leben von großen „Ankerfirmen“ in Verbindung mit Qualitätsgeschäften, Aufenthaltsqualität und guter Erreichbarkeit. Sie brauchen einen Branchenmix, der die Aufenthaltsqualität bedenkt und mitplant. Eine vielfältige Gastronomie (auch mit Außensitzplätzen) bietet Erlebnis und Wohlbehagen. Spielmöglichkeiten für Kinder sind sinnvoll. Auch kulturelle Bedarfe bestehen (Musik). Open-Air-Veranstaltungen beleben die Plätze oder ein Sommerkino – möglichst ohne „Konsumzwang“.

Wochenmärkte sind als Kommunikations- und Treffpunkte bekannt und wichtig. Auch hier verlangt ein sich veränderndes Einkaufsverhalten neue Ideen und Konzepte, die den Akteuren helfen, alte Strukturen zu überwinden.

In unserer Zeit ist Mobilität angesagt. Deshalb sind Parkplätze für alle Geschäfte noch sehr wichtig - ebenso die gute Erreichbarkeit (ÖPNV). Der Einzelhandel muss flexible Öffnungszeiten bieten. Ein Problem ist der Vermieter von Ladenflächen: Höchstmögliche Miete verringert die Vielfalt in einem Gebiet. Die Rendite-Sucht macht dann kleine Zentren kaputt. Auch hier müssen lokale Unternehmen besonders unterstützt werden.

Im Jahr 2050 werden vielleicht nur Schaufenster (ohne Ladenflächen) zum Bummeln einladen. Die ausgesuchten Waren können dann mittels eines Bestellterminals oder mittels App gekauft und angeliefert werden.

Auch Kulturzentren und Räume für kulturelle Aktivitäten sind wichtig. Aulen für Aufführungen. Auch die Kirchen bieten in den Gemeindehäusern vielfältiges Leben. Und die vielen Vereine Langenhorns bieten die Möglichkeit der Teilhabe und stoppen Vereinsamungstendenzen. Deshalb wird ein neues großes modernes Bürgerhaus oder ein Mehrzweckgebäude mit Kino benötigt. Warum nicht auch ein Beachclub mit Palmen und Sand am Krohnstiegsee (mit Bademöglichkeit)?



Ihr Team für Langenhorn

Wählen Sie den Makler Ihres Vertrauens nach einem persönlichen Gespräch mit uns. Eine individuelle Beratung ist die Basis für den erfolgreichen Verkauf.

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Langenhorn@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

**Vorsorge im Alter? Beratung?
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!
Sicherheit - Vorsorge Service**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Martha Stiftung

Langenhorn sagt, was es will (Forts.)

Leitgedanken: Verkehr 2050

Die Metropolen wachsen weiter, auch das Hamburger Umland. Die Zulassungszahlen der Kraftfahrzeuge sind ständig gestiegen. Wer einmal individuell mobil war, wird es auch bleiben wollen bis ins hohe Alter. Nachverdichtung im Kern der Städte bringt weniger Verkehr. Wohnen und Arbeiten zusammen gemischt verringert Verkehrsströme. Es ist sinnvoll, einen Masterplan als Verkehrskonzept für Langenhorn zu entwickeln.

Der öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) soll ausgebaut und komfortabler (höhere Taktung, überall barrierefrei) gemacht werden. Eine neue U-Bahn-Haltestelle Neuberger Weg mit großen Park- und Ride-Kapazitäten ist sinnvoll - mit einer Stellplatzbreite um Autotüren öffnen zu können. Autonom fahrende Busse sollten auch den Querverkehr Ost-West bedienen z.B. Neuberger Weg.

Der KFZ-Fernverkehr sollte auf Umgehungsstraßen umgelenkt werden. Der Nord-Süd-Verkehr sollte „vergrämt“ werden (über Norderstedt oder Glashütter Landstraße). Der West-Ost-Verkehr sollte mit dem Ring 3 eingehaust werden.

Auch der Lieferverkehr wird zunehmen. Es fehlen derzeit Lieferzonen für Paketdienste. Einige Lieferungen erfolgen über Roboter, eventuell 2050 über Drohnen.

Der Autoverkehr wird zunächst zunehmen. Ob 2050 noch viele zur Arbeit in die Stadt fahren, ist bei der anhaltenden Digitalisierung und den Homeoffice-Möglichkeiten fraglich. Auch wird das Car-Sharing zunehmend Anhänger gewinnen. Für die Langenhorner Chaussee wird eine ausreichende Aufmächerung vor Ampeln vorgeschlagen. In Wohnstraßen wären „shared space“ verkehrsberuhigend.

Das Parken von privaten PKW ist in dicht bebauten Gebieten sehr schwierig. Auch in Langenhorn ist Parkplatz-Suchverkehr. Es fehlen Anwohnerparkzonen. Parkende Autos unter die Erde oder Hochstapeln – das wären weitere Möglichkeiten. Die 2002 aufgehobene Pflicht, bei Neubauten auch eine feste Zahl von Stellplätzen zu errichten, ist wieder einzuführen.

Breite, sichere Fahrradwege, durch Kantstein vom Autoverkehr getrennt, sollen Schüler und Senioren zum Benutzen einladen. Es sind auch viele Fahrrad-„Parkplätze“ nötig. Eine Fahrrad-„Autobahn“ kann auf der Güterbahntrasse von Ochsenzoll bis Ohlsdorf eingerichtet werden. Ein Rad-Wander-Rundweg um Langenhorn wäre zur Erholung eine prima Sache. „Radraudies“ sollen über Nummernschilder identifizierbar sein (über Fahrradsteuer finanziert).

Die Fußgänger lieben ebene, trockene Wege. Auch freie zusammenhängende Laufstrecken fördern Bewegung und Fitness.

Leitgedanken: Flughafen 2050

Prognosen: Der internationale Luftverkehr kann sich in den nächsten 15 Jahren verdoppeln (in Hamburg wohl erst in 30 Jahren). Bei 25 Mio. Fluggästen wird ein vollständiges 3. Terminal mit Check-in, Sicherheitskontrollen, Gepäck... erforderlich sein.

Offene Grundsatzfrage: Soll es 2050 noch einen Flughafen in der Stadt geben (gefährlicher Anflug über bewohntem Gebiet)? Soll eine vollständige oder teilweise Verlegung des Flugverkehrs nach Lübeck-Blankensee oder Parchim erfolgen? Dann muss ein schneller, direkter Zubringerverkehr dorthin eingerichtet werden. Folgen: Hamburg verliert einen der größten Steuerzahler: den Flughafen und auch die Luftwerft. Viele dort angestellte Steuerzahler und Zulieferbetriebe werden dorthin folgen.

Bei einem deutlichen „Ja“ zum Airport Helmut Schmidt würde abgewogen werden müssen zwischen Mobilitätswunsch in Norddeutschland, Gesundheitsbelastung der nahen und weiteren Anwohner und sicheren Arbeitsplätzen (vergrößerter Flughafen benötigt mehr Personal). Die Schadstoffbelastung (Partikelbelastung, Lärmexposition) durch Flugzeuge sind in Langenhorn spürbar. Das macht Anwohner krank.

Deshalb unsere Forderungen bei Verbleib:

- Lösung der Lärmbelastung z.B. mit einem Nachtflugverbot und einer Verspätungsregelung ab 22 oder 22:30 Uhr mit öffentlich begründeten Ausnahmefällen - besonders für Nachtstarts.
- Die Frage Flach- oder Steilstart ist für das Lärmempfinden der Bevölkerung am Boden ebenfalls von Bedeutung.
- Das Kraftwerk des Flughafens muss umweltfreundlicher werden. Das Grün in Langenhorn muss erhalten werden, um die Schadstoffbelastungen auszugleichen.
- Weitere Gewerbeflächen sind erforderlich (Zulieferbetriebe, Luftfracht) - aber nicht auf wertvollen Grünflächen.
- Der Raub von Parkplätzen durch Fluggäste, durch Bedienstete des Flughafens, durch Firmen ist zu verringern.

Redaktion der Protokolle Axel Kloebe

Ihre Meinung ist gefragt.

Sie möchten sich an der Debatte um „Langenhorn 2050“ beteiligen? Sie vermissen wichtige Punkte? Sie haben andere Vorstellungen? Dann schreiben Sie uns bitte, denn die Diskussion um diese Themen ist noch lange nicht vorbei.

Briefe an: Langenhorner Rundschau

Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg

oder E-Mail an info@langenhorner-rundschau.de

KULTURMIX

...die kühne Bühne in Langenhorn!

„Ladies AHOI!“

Birgit Lünsmann & Natalie Böttcher



Da sind sie, die Ladies AHOI! Und spielen endlich ein lang-ersehntes Konzert für Freunde & Nachbarn, Matrosen & Landratten, Neugierige & Liebhaber.

Freitag, 22.02.2019, 19:30 Uhr,

Veranstaltungsort: LaLi

Einlass: 18:45 Uhr

Vorverkauf online bei www.kulturmix.de

„Ta-TAAA“

Eine musikalische Reise mit Hase und Igel

Sonntag, 24.02.2019, 16:00 Uhr, Einlass: 15:30 Uhr

Start Kartenverkauf: 15:15 Uhr

Spieldauer: ca. 50 Minuten

Altersempfehlung: ab 3 Jahren

Veranstaltungsort: LaLi

Vorverkauf: Kein Vorverkauf

12. Börner Künstlertreff



KUNST IN
LANGENHORN

Schau an

16. und 17. Februar 2019
von 11.00 - 18.00 Uhr

44 Künstlerinnen und Künstler
präsentieren ihre Werke in verschiedenen Techniken
Eintritt frei!

LaLi

Tangstedter Landstraße 182 a · 22415 Hamburg
Im Café: Kaffee, Kuchen und mehr

Mehr Infos:



An jedem zweiten Mittwoch im Monat findet ab 17.30 Uhr der Stammtisch für Menschen mit Seheinschränkung in Langenhorn statt. Veranstaltungsort ist das Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38. Interessierte erreichen das Lokal mit der U-Bahn Linie U1, Haltestelle Langenhorn Markt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

WHS Hausmann® Immobilien Beratung

Unsere Veranstaltungen im März



Immobilie im Alter Verkaufen & wohnen bleiben

- Verkauf mit Rückanmietung
- Verkauf auf Leibrente
- Verkauf auf Zeitrente
- Verkauf mit Wohnrecht

Termin:

Dienstag, den 19.03.2019
um 15:00 Uhr
im HIT Norderstedt

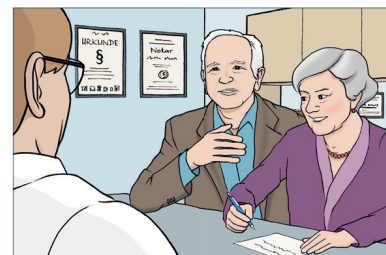


Verkauf zum Höchstpreis Kostenfrei für den Verkäufer

- Klassischer Maklerverkauf
- Verkauf nach Bestellerprinzip
- Freiwillige Immobilienauktion
- Bieterverfahren zum Bestpreis

Termin:

Mittwoch, den 20.03.2019
um 15:00 Uhr
im HIT Norderstedt



Immobilien und Nachlass Vererben oder verschenken

- Schenkung oder Testament
- Steuern sparen beim Vererben
- Nießbrauch & Wohnrecht
- Testamentsvollstreckung

Termin:

Donnerstag, den 21.03.2019
um 15:00 Uhr
im HIT Norderstedt



HIT HIT Norderstedt – Schmuggelstieg 4, 22848 Norderstedt

Bitte melden Sie sich unbedingt telefonisch an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, ein Rechtsanspruch auf Teilnahme besteht nicht. Hinweis: Unsere Räume sind leider nicht barrierefrei erreichbar.

(040) 529 6000

info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de



Weil Sie Ihr Auto lieben!

Bei uns bekommt Ihr Auto die
Zuwendung die es braucht, um Ihnen
lange zur Seite stehen zu können.

**Service mit
Leidenschaft.**



Auto Wichert GmbH



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de

Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0
Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0
Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0
Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0